



Presseheft



HOPE FOR ALL UNSERE NAHRUNG – UNSERE HOFFNUNG

Ein Film von NINA MESSINGER

Mit **Dr. Jane Goodall, Dr. Caldwell B. Esselstyn, Prof. Dr. T. Colin Campbell,
Dr. Vandana Shiva, Prof. Dr. Claus Leitzmann, Dr. Hermann Focke,
Prof. Dr. Marc Bekoff, Dr. Melanie Joy, Dr. Ruediger Dahlke u.v.m.**

100 Min. / Österreich 2016 / Format: 2K DCP (1,78 :1) / Ton: 5.1 / Farbe

Kinostart: 12. Mai 2016

Pressematerial erhältlich unter www.tiberiusfilm.de

PRESSEBETREUUNG

public insight
Andrea Klasterer und Julia Erb
Boosstr. 5
81541 München
Tel.: (089) 78 79 79 9-0
Fax: (089) 78 79 79 9-99
E-Mail: info@publicinsight.de

VERMIETUNG

24 Bilder Filmagentur
Barnsteiner & Ritter GbR
Boosstr. 6
81541 München
Tel.: (089) 44 23 27 6 - 0
Fax: (089) 44 23 27 6 - 20
E-Mail: info@24-bilder.de

VERLEIH

Tiberius Film GmbH
Leopoldstr. 53
80802 München
Tel.: (089) 13 01 42- 90
E-Mail info@tiberiusfilm.de

INHALT

| | |
|---|----|
| STAB | 03 |
| KURZINHALT | 04 |
| PRESSENOTIZ | 04 |
| LANGINHALT | 06 |
| VEGANE ERNÄHRUNG: MEHR ALS EIN TREND | 10 |
| HOFFNUNGSTRÄGER: Die wichtigsten Protagonisten | 11 |
| INTERVIEW MIT REGISSEURIN NINA MESSINGER | 17 |
| DIE FILMEMACHERIN: NINA MESSINGER | 22 |
| DIRECTOR'S STATEMENT | 22 |
| STIMMEN ZUM FILM | 24 |
| PETA – Die Tierrechtsorganisation | 25 |

STAB

| | |
|-------------------------|---|
| Buch & Regie | Nina Messinger |
| Produktion | FME Media e.U. |
| Kamera | Andreas Zeiner Anna L. Herwig Niederer |
| Zusätzliche Kamera | Randy & Kathie Brown Andy Graf Bruce Seifert Robert McWilliams Productions |
| Schnitt | Sandy Kook |
| Ton | Andreas Zeiner |
| Sound Design/Mischung | Peter Utvary Waveland Tonstudio |
| Animationen | Daniel Horvatits |
| Dramaturgische Beratung | Andi Leitner |
| Musikalische Beratung | Heiko Maus |

KURZINHALT

„Jede Mahlzeit ist eine Chance, die Welt zu verändern.“ (Dr. Vandana Shiva, Wissenschaftlerin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises)

Um „groß und stark“ zu werden, so heißt es, muss man Fleisch, Eier und Milchprodukte essen. Mit dieser Botschaft sind wir alle aufgewachsen. Die Industrienationen dieser Welt befinden sich allerdings in einer Gesundheitskrise – Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, extremes Übergewicht oder Diabetes nehmen immer weiter zu. Die Ursache liegt ganz nahe, nämlich auch auf unseren Tellern: Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der typisch westlichen Ernährungsweise und vielen Zivilisationskrankheiten. Gleichzeitig hat pflanzliches und ausgewogenes Essen eine überraschend positive Wirkung auf den Menschen. Denn was unsere Ernährung betrifft, ist weniger oft mehr. Aber nicht nur unsere eigene Gesundheit steht hier zur Debatte, sondern auch die nachhaltige Nahrungsversorgung der Weltbevölkerung und die Zukunft unserer Erde.

HOPE FOR ALL zeigt uns konkrete Lösungswege auf und gibt uns Hoffnung - auf eine Welt, in der wir Menschen gesund alt werden können, in der Achtung vor der Natur und Respekt vor allen Lebewesen besteht und in der Werte wie Mitgefühl und Würde einen hohen Stellenwert haben. Die gute Nachricht hierzu lautet: Wir haben es selbst in der Hand.

PRESSENOTIZ

Pflanzliche und vollwertige Ernährung ist nicht nur ein Lifestyle-Trend, sondern viel mehr, wie der eindrucksvolle Dokumentarfilm HOPE FOR ALL aufzeigt. Denn unsere tierischen Lieblingsspeisen gehen uns an Herz und Nieren. Die österreichische Autorin und Filmemacherin Nina Messinger begibt sich auf eine Spurensuche in Deutschland, Österreich, England, Indien, der Schweiz und den USA. Sie trifft unter anderem führende Ernährungswissenschaftler, Mediziner und Umweltexperten und zeigt, dass eine pflanzliche Ernährung unsere Gesundheit fördert und auch jenseits

des aktuellen Vegan-Trends wesentlich zur Sicherung unseres gesamten Lebensraumes beiträgt.

HOPE FOR ALL ist ein aufrüttelnder und bewegender Film über die wahren Folgen westlicher Denk- und Lebensgewohnheiten. Den kommerziellen Interessen der Pharma- und Fleischindustrie stellt er die Macht des eigenverantwortlichen und in mehrfacher Hinsicht gesunden Handelns gegenüber. HOPE FOR ALL ist ein eindringlicher Appell an uns alle, uns aktiv für eine nachhaltige Veränderung unserer Lebenswelt einzusetzen.



LANGINHALT

Unser Essen macht uns krank

„Leben Sie achtsam!“ Die Empfehlung, die Jane Goodall zu Beginn des Films ausspricht, erhält in HOPE FOR ALL konkrete Umsetzungsmöglichkeiten. Die berühmte Schimpansenforscherin vertritt die hoffnungsvolle Überzeugung, dass alle Menschen ausnahmslos aus eigener Kraft dazu beitragen können, die Welt zu einem friedlicheren, nachhaltigeren Ort zu machen. Harmonische Bilder von weiten, unberührten Landschaften und zufriedenen, gesunden Menschen weichen jedoch bald der verzerrten Realität: Die typisch westliche Ernährung basiert auf Massentierhaltung und gewaltsamer Ausbeutung von Ressourcen und Lebensräumen. Die Konzerne steigern jedes Jahr ihre Fleischproduktion, 2015 waren es laut Informationen der Süddeutschen Zeitung 8,22 Millionen Tonnen - so viel wie noch nie. 98 Prozent des Fleisches stammt mittlerweile aus der industriellen Massentierhaltung, in der oft unvorstellbar grausame Bedingungen herrschen. In großen Tierfabriken werden Rinder, Schweine, Hühner und Puten unter Zugabe riesiger Mengen an Antibiotika in Rekordzeit gemästet. Multiresistente Keime, die auch die Gesundheit des Menschen bedrohen, sind nur eine der fatalen Folgen.

Experten wie Jane Goodall, der Biochemiker und Leiter der einflussreichen China-Studie, T. Colin Campbell, der Arzt und Olympiasieger Caldwell B. Esselstyn, der Ernährungsexperte Claus Leitzmann sowie die mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin Vandana Shiva, Trägerin des Alternativen Nobelpreises, sind sich im Film einig: Was unsere Ernährung betrifft, ist weniger mehr, und davon maximal Biologisch-Pflanzliches. Aus gesundheitlicher, ökologischer und ethischer Perspektive beleuchtet die österreichische Filmemacherin Nina Messinger die weitreichenden Auswirkungen unseres massenhaften Konsums tierischer Produkte.

Eine entscheidende Chance zur Veränderung liegt in unserer Ernährung: Das Umdenken mit Messer, Gabel und Löffel basiert auf einem eindeutigen Zusammenhang zwischen traditionellen Ernährungsgewohnheiten und typischen Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht, Diabetes und Herz-Kreislauf-Krankheiten. Jährlich sterben in Europa vier Millionen Menschen an Herzinfarkt und Schlaganfall. Im gleichen Zeitraum werden drei Millionen Krebsdiagnosen gestellt.

Der renommierte amerikanische Mediziner Caldwell B. Esselstyn, Leiter der Abteilung für Prävention und Heilung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen am Cleveland Clinic Wellness Institut im US-Bundesstaat Ohio, der unter anderem Bill Clinton zu einer vollwertigen, pflanzlichen Ernährung bewogen hat, – spricht von einem „Tsunami“ an Krankheiten, für den er vor allem unseren Lebensstil und die Abhängigkeit von tierischen Lebensmitteln verantwortlich macht. „Früher war Fleisch das Reiche-Leute-Essen. Heute leben wir alle wie die Fürsten“, beschreibt wiederum der bekannte Arzt und Bestseller-Autor Ruediger Dahlke diese Verschiebung. Dass Fleisch im Rahmen der Wohlstandsgesellschaft zu einem billigen Lebensmittel wurde, hat seinen Preis – doch es gibt Alternativen. Wie an der Lebensgeschichte der früheren Herzpatientin Sharon Kintz, die im Alter von 68 Jahren ihren ersten Halbmarathon lief, deutlich wird, kann eine Ernährungsumstellung aus der fatalen Spirale von Gewohnheit und mangelndem Wissen führen. Das Stichwort heißt Selbstverantwortung: „Herzkrankungen sollten wir nicht irrtümlicherweise auf die Gene, das Alter oder das Schicksal zurück führen. Herzkrankungen entstehen durch falsche Ernährung“, so Caldwell B. Esselstyn.

Die Wahrheit über Milch

75 Prozent der Weltbevölkerung und fast 25 Prozent aller Europäer leiden aktuell an Laktoseintoleranz. Wie Mediziner Esselstyn erklärt, kann der erhöhte Konsum von Milch und Milchprodukten mit Osteoporose und Krebs in Verbindung gebracht werden – Zeit, mit dem Mythos der „Kalziumbombe“ Milch aufzuräumen, die für die körperliche Entwicklung des Menschen unerlässlich sei. Bei der heutigen Überversorgung mit Eiweiß, besonders durch Fleisch, Fisch, Eier, Milch und Käse, muss das überschüssige Eiweiß abgebaut und ausgeschieden werden. Für diesen Vorgang ist Calcium erforderlich, das bei Bedarf aus dem Knochen abgezogen wird. So kann sich bei ausreichender Calciumzufuhr und gleichzeitiger hoher Eiweißaufnahme langfristig eine Osteoporose entwickeln. Auch Allergien und Migräne werden durch übermäßigen Milchkonsum begünstigt. Dass die Mythen bestehen bleiben, sei durchaus strategisch gesteuert: „Wer hat ein finanzielles Interesse daran, dass die Leute gesund bleiben? Keiner. Die Medizinindustrie

verdient daran, dass sie die Leute therapieren kann und auch die Pharmaindustrie verdient nur am kranken Menschen“, erklärt der Schweizer Arzt und Ernährungsexperte Dr. Ernst Walter Henrich.

Es wird eng

„Die Erde hat genug für die Bedürfnisse eines jeden Menschen, aber nicht genug für seine Gier.“ (Mahatma Gandhi)

Bis zum Jahr 2050 wird die Weltbevölkerung auf neun Milliarden Menschen ansteigen – und die Zahl der Nutztiere auf 50 Milliarden. Bereits heute hungern 1,8 Milliarden Menschen. Unter den vielen weiteren negativen Folgen der tierproduktlastigen Ernährung lassen sich die Veränderung des Weltklimas, die Verschmutzung von Böden, Wasser und Luft sowie die Zerstörung der Artenvielfalt aufzählen. „Die Profitgier wird gestillt, nicht der Hunger der Menschen“, so die indische Umweltaktivistin Vandana Shiva. „Das meiste Getreide, das auf unserem Planeten angebaut wird, kommt nicht den Menschen zugute, sondern wird an Tiere in Massenhaltung verfüttert.“ Ihre Empfehlung: „Wir müssen die Vielfalt und die Harmonie in unsere Landwirtschaft zurückholen. Wir müssen die Vielfalt zelebrieren. Und wir müssen unsere Produzenten kennen. Wir müssen begreifen, dass Nahrung die Welt am Laufen hält. Und wir müssen unseren Platz in diesem Kreislauf finden, um möglichst wenig Schaden anzurichten und zu erkennen: Nahrung ist Leben, und Leben ist Nahrung.“

Lachen und Weinen

„Das Mitgefühl mit allen Geschöpfen ist es, was den Menschen erst wirklich zum Menschen macht.“ (Albert Schweitzer)

Kern unserer Beziehung zu Tieren ist das romantische Bild, das uns von ihnen in unserer Kindheit vermittelt wird – begleitet von der Auffassung, dass es sich bei ihnen, sobald es um Hierarchiedenken und Konsum geht, um reine Objekte handelt, deren Leben uns zur Verfügung steht. Was fehlt, ist Mitgefühl: „In der intensiven

agrariindustriellen Haltung werden die Tiere nicht mehr als Individuen gesehen, sondern als bloße Produktionsmittel gleichsam wie Blechdosen, Autoersatzteile oder lediglich als Gebrauchsartikel mit dem Ziel höchstmöglichen ökonomischen, sprich wirtschaftlichen Gewinns“, so der ehemalige Veterinärdirektor Hermann Focke. Für Jane Goodall ist es unvorstellbar, Tiere als „Dinge ohne Gefühl“ zu betrachten. Zu deutlich zeigen auch sie Emotionen wie Freude und Trauer, Sozialverhalten, Empathie und ein ausgeprägtes Seelenleben. „Wenn ein Teil eines Tieres auf unserem Teller liegt, sollten wir uns nicht fragen, *was*, sondern *wen* es heute zu essen gibt“, fasst der amerikanische Tierverhaltensforscher Marc Bekoff dieses Dilemma zusammen. Aus Gewissensgründen aus ihrem Beruf ausgestiegene Schlachter berichten von gewaltsamen Tiertransporten und dem Problem von Fehlbetäubungen bei der Schlachtung, während auf der anderen Seite Haustiere einen selbstverständlichen Platz an der Seite des Menschen einnehmen. Diese Einteilung der Tiere in hierarchische Objekt-Kategorien nennt die amerikanische Sozialpsychologin Melanie Joy „Karnismus“: „Ein Schwein ist ein Schwein, und alle Schweine sind gleich“, laute die falsche Annahme. Nicht nur sie und Vandana Shiva fordern eine „Kultur des Mitgefühls quer durch das Spektrum des Lebens.“

„Wenn wir einsehen, dass wir Menschen nicht die einzigen Wesen mit Gefühl und Verstand sind, sondern einfach Teil des Tierreichs, dann müssen wir Tiere genau so behandeln wie Menschen – mit Respekt, Rücksichtnahme und Fürsorge“: Anders ist eine friedlichere Welt für Jane Goodall nicht vorstellbar. Eine Verwirklichung dieser Vision hält Vandana Shiva für durchaus realistisch: „Es gibt eine Sehnsucht nach einer neuer Welt mit neuen Lebensentwürfen, die die Erde nicht mehr als tote Materie und die Lebewesen nicht mehr als Objekte betrachtet. Die Menschen sehen sich zunehmend nicht mehr als Herrscher des Lebens, sondern als Element im Fadengeflecht der Existenz.“

Somit setzt HOPE FOR ALL seinem Titel entsprechend auf Hoffnung, die ganz konkret gegeben ist. Die Chance zur nachhaltigen Aktion liegt in der Erkenntnis der Verbundenheit und der hohen Wirkungskraft jedes Einzelnen: „Leben Sie achtsam!“

VEGANE ERNÄHRUNG – MEHR ALS EIN TREND

Zucchini-Pasta, Chili con Quinoa, Auberginen-Lasagne, Chia-Pudding, Gemüse-Currys, Kichererbsen-Eintopf, bunte Linsen, Avocado-Creme-Torte, Grüne Smoothies, Mandelmilch...Die Zeiten, in denen Veganismus in erster Linie über Askese und Negation – kein Fleisch, keine Milch, keine Eier – definiert wurde, sind vorbei. Wer sich vegan ernährt, nimmt ausschließlich tierproduktfreie Lebensmittel zu sich, was dem Genuss keinen Abbruch tun muss. In der Regel erstreckt sich diese Lebensweise über das Essen hinaus auch auf andere Lebensbereiche wie etwa Mode, Einrichtung, Kosmetik oder gar das Futter der Haustiere. Gründe für eine solche Entscheidung sind neben dem Wunsch, nachhaltiger und gesünder zu leben, die Vermeidung von Tierleid, zum Umweltschutz beizutragen oder auch die Sehnsucht nach einer alternativen Lebensform und mehr Verbindung zu allem, was lebt.

Momentan ernähren sich in Deutschland rund 8 Millionen Menschen vegetarisch und knapp eine Million vegan. Doch auch der Rest der Bevölkerung zeigt sich angesichts von Fleischskandalen, Massentierhaltung und Klimakatastrophen immer aufgeschlossener. Viele Menschen bemühen sich heutzutage, ihren Fleischkonsum zu reduzieren, und probieren sich durch das rein pflanzliche Lebensmittel-Angebot, das in den letzten Jahren immer vielfältiger geworden ist und weiterhin stetig wächst. Und diese Entwicklung hat deutliche Auswirkungen auf die Industrie: Wie das Institut für Handelsforschung ermittelte, ist der Umsatz mit vegetarischen und veganen Produkten in Deutschland 2015 um fast 26 Prozent auf 454 Millionen Euro gestiegen. Auch wenn es sich dabei weitgehend um Fleischersatzprodukte handelt – die Industrie beginnt, auf das Umdenken der Gesellschaft zu reagieren.

HOFFNUNGSTRÄGER: DIE WICHTIGSTEN PROTAGONISTEN

Dr. Jane Goodall

Primatologin, UN-Friedensbotschafterin | England



Dr. Jane Goodall, geboren 1934, ist die bekannteste Primatenforscherin der Welt. In fünf Jahrzehnten revolutionierte sie die vergleichende Verhaltensforschung und das Wissen über Menschenaffen und ihre Lebensräume. Schrittweise erweiterte sie ihre Forschung auf den Umweltschutz als Voraussetzung für die Erhaltung der Arten und auf den respektvollen Umgang mit allem Leben als Voraussetzung für einen nachhaltigen, vorsorgenden Umweltschutz. 1977 gründete sie das „Jane Goodall Institute for Wildlife Research, Education and Conservation“. Das in 130 Ländern aktive Institut dient nicht nur dem Schutz und der Entwicklung eines besseren Verständnisses von Primaten, sondern widmet sich zugleich innovativen Naturschutz- und Entwicklungsprojekten und ist einem ganzheitlichen Ansatz für den respektvollen Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt verpflichtet. 1991 rief die britische Verhaltensforscherin das „Roots & Shoots“ Programm ins Leben, ein globales ökologisches und humanitäres Kinder- und Jugendprogramm.

Für ihr Engagement erhielt Jane Goodall unterschiedliche Auszeichnungen. So bekam sie 1990 den Kyoto-Preis, 2002 den Konrad-Lorenz-Preis, wurde 2002 zur

UN Friedensbotschafterin und 2005 Officier de l'Ordre de la Légion d'honneur, erhielt 2010 den „Bambi“ und ist seit 2012 Ehrenratsmitglied im World Future Council.

Dr. Caldwell B. Esselstyn Jr.

Chirurg, Präventivmediziner, Olympiasieger I USA



Dr. Caldwell B. Esselstyn Jr., geboren 1933, studierte Humanmedizin an der Yale University und der Western Reserve University School of Medicine. An der renommierten Cleveland Clinic in Ohio und an dem bekannten Londoner St. George's Hospital wurde er zum Chirurgen ausgebildet. Seit 1968 arbeitet er für die Cleveland Clinic, wo er als President of the Staff fungierte und Mitglied des Vorstands war. Er führte den Vorsitz der Projektgruppe für Brustkrebserkrankungen der Klinik und leitete die dortige chirurgische Abteilung für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen.

Dr. Esselstyn gehört zu den Pionieren einer vollwertigen, pflanzlichen Ernährung zur Verhinderung und Heilung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Im Laufe seiner mehr als zwanzigjährigen ernährungswissenschaftlichen Forschung konnte er die Wirksamkeit solch einer Ernährung für das Stoppen und Umkehren von

Erkrankungen der Koronararterien nachweisen. 1991 fungierte er als Präsident der Amerikanischen Gesellschaft für Endokrine Chirurgie und organisierte die erste amerikaweite Konferenz zur Heilung und Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Esselstyn wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem 2005 als Erster mit dem Benjamin Spock Preis für Mitgefühl in der Medizin. 1956 gewann er bei den Olympischen Spielen in Melbourne, Australien, die Goldmedaille im Rudern. Außerdem wurde er für seinen Einsatz als Militärchirurg in Vietnam mit dem Bronze Star ausgezeichnet.

Derzeit leitet Dr. Esselstyn am Cleveland Clinic Wellness Institut die Abteilung für Prävention und Heilung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Prof. Dr. T. Colin Campbell

Ernährungswissenschaftler, Biochemiker, wissenschaftlicher Leiter des China-Cornell-Oxford-Projects / USA



T. Colin Campbell, Jahrgang 1934, ist emeritierter Professor für Biochemie und Ernährungswissenschaften der Cornell University in Ithaca, New York. Über 40 Jahre war er einer der weltweit führenden Ernährungsforscher und hat über 300 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Bekannt wurde er vor allem durch das von ihm in den 1980er und 1990er Jahren geleitete China-Cornell-Oxford-Project,

dessen Ergebnisse unter dem Titel „The China Study“ publiziert wurden und internationale Aufmerksamkeit erregten. Dabei handelt es sich um die bisher umfangreichste Studie über den Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit. Diese und zahlreiche weitere Studien belegen nach Campbells Auffassung einen Zusammenhang zwischen dem Verzehr tierischer Produkte und der Entstehung von Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf- oder Krebserkrankungen. Campbell war leitender wissenschaftlicher Berater für das American Institute for Cancer Research und den World Cancer Research Fund. Derzeit hat er eine Ehrenprofessur an der Chinese Academy of Preventive Medicine inne und gehört zum Beratergremium des China Institute of Nutritional Sciences der Chinese Academy of Science, der führenden Einrichtung für Ernährungsforschung und – politik der chinesischen Regierung. Außerdem leitet er das von ihm gegründete T. Colin Campbell Center for Nutrition Studies in Ithaca, New York und ist Träger zahlreicher Preise für Forschung und bürgerliches Engagement.

Dr. Vandana Shiva

Physikerin, Umweltaktivistin, Trägerin des Alternativen Nobelpreises I Indien



Dr. Vandana Shiva, Jahrgang 1952, ist Quantenphysikerin, Umweltschützerin, Feministin, Bürgerrechtlerin und Vorstandsmitglied im Weltzukunftsrat. Außerdem

berät sie die Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen. 1982 gründete sie im ehemaligen Kuhstall ihrer Mutter in Dehra Dun das unabhängige Institut „The Research Foundation for Science Technology and Ecology“, das sie heute noch leitet. 1991 rief sie Navdanya ins Leben, eine nationale Bewegung zum Schutz der Artenvielfalt und der Unversehrtheit biologischer Ressourcen, vor allem traditioneller Saaten. Bisher wurden von der Organisation in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden und Initiativen in 16 Staaten 60 Saatgutbibliotheken eingerichtet. Ziel ist die Förderung des Ökolandbaus und des fairen Handels.

Für ihr breit gefächertes Engagement bekam Vandana Shiva zahlreiche Auszeichnungen. So erhielt sie 1993 den Alternativen Nobelpreis und wurde 2002 zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vom Time Magazine für ihren Einsatz gegen die Patentierung und für die weitere freie Verfügbarkeit von traditionellem Saatgut als „Hero for the Green Century“ geehrt.

Prof. Dr. Claus Leitzmann

Biochemiker, ehemaliger Direktor des Instituts für Ernährungswissenschaft der Universität Gießen / Deutschland

Prof. Dr. Claus Leitzmann, geboren 1933, ist Chemiker, Mikrobiologe, Biochemiker und Ernährungswissenschaftler. Seine Forschungsschwerpunkte sind Ernährungsprobleme in den Entwicklungsländern, Ernährungsökologie, Vegetarismus sowie Ernährungsbildung. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter des späteren Nobelpreisträgers Paul Boyer, Universität von Kalifornien in Los Angeles, und bis 1974 als Dozent für Biochemie und Ernährung sowie als Leiter eines Forschungslabors für Unterernährung in Thailand tätig. Danach wechselte er ans Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Gießen, das er von 1990 bis 1995 leitete. 1998 wurde er emeritiert. Claus Leitzmann, Autor zahlreicher Fachbücher, ist Mitglied der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und fungiert als wissenschaftlicher Berater von Fachgremien, Stiftungen und Fachzeitschriften. Er ist Mentor des „Verbandes für Unabhängige Gesundheitsberatung“ und des „Instituts für alternative und nachhaltige Ernährung“.

1988 erhielt Claus Leitzmann den Zabelpreis für Krebsprävention und 1997 den Preis der Dr. Broermann Stiftung für präventive Ernährung. In den 1990er Jahren wurden zwei seiner Bücher mit Gold- und zwei mit der Silbermedaille der Gastronomischen Akademie Deutschlands ausgezeichnet. 2012 erhielt er die Ehrenplakette in Gold für seine Verdienste um eine nachhaltige Ernährung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Dr. Hermann Focke

ehemaliger Veterinärdirektor / Deutschland

Dr. Herman Focke, geboren 1940, ist Tierarzt. Er war viele Jahre lang Veterinärämterleiter in Südoldenburg, der Region mit der größten Dichte von landwirtschaftlich genutzten Tieren in Europa. Hermann Focke wurde in den 1990er Jahren bundesweit bekannt, als er zahlreiche skandalöse Missstände bei internationalen Schlachttiertransporten sowie millionenschwere Subventionsbetrügereien der Fleischindustrie publik machte. Er ist zudem einer der kompetentesten und schärfsten Kritiker der Massentierhaltung und ihrer Auswirkungen auf Tier, Mensch und Umwelt. Unter anderem prangerte er den hohen Einsatz von Antibiotika in den Tierfabriken an, der inzwischen zu bedrohlichen Resistenzen auch bei Menschen geführt hat. 1994 wurde Hermann Focke mit dem Tierschutz-Forschungspreis der Freien Universität Berlin, 1995 mit dem Zivilcourage-Preis der Solbach-Freise-Stiftung und 2011 mit dem Tierschutzpreis der Hans-Rönn-Stiftung ausgezeichnet.

Dr. Melanie Joy

Sozialpsychologin / USA

Dr. Melanie Joy, geboren 1966, ist Sozialpsychologin. Ihre Untersuchungen zur widersprüchlichen Mensch-Tier-Beziehung und ihre Karnismus-Theorie erweckten weit über die Fachwelt hinaus allgemeine Aufmerksamkeit. In ihrem preisgekrönten

Bestseller *Warum wir Hunde lieben, Schweine essen und Kühe anziehen* erläutert sie, warum wir Menschen uns durch tradierte Wertemuster gegenüber verschiedenen Tierarten sehr unterschiedlich verhalten. Vom britischen Unterhaus wurde sie mit dem renommierten Ahimsa Award des Institute of Jainology ausgezeichnet. Zu den vorigen Preisträgern gehören Persönlichkeiten wie Nelson Mandela oder der Dalai Lama. Viele nationale und internationale Medien haben über Dr. Joys Forschung berichtet. Hierzu gehören u.a. die New York Times, BBC, ARD, Süddeutsche Zeitung, Spiegel Online, ABC Australia, PBS, La Repubblica und der Österreichische Standard.

Prof. Dr. Marc Bekoff

Tierverhaltensforscher / USA

Prof. Dr. Marc Bekoff, geboren 1945, lehrte bis zu seiner Emeritierung Ökologie und Evolutionsbiologie an der University of Colorado und ist Autor zahlreicher Grundlagenwerke und Bestseller. Er gehört zu den bedeutendsten Verhaltensforschern und Kognitionsbiologen und hat das Sozial- und Gefühlsleben von Tieren akribisch erforscht. Aus seinen Forschungsergebnissen hat er eine weitreichende ethische Verantwortung der Menschen gegenüber den Tieren abgeleitet und im Jahr 2000 zusammen mit der Verhaltensforscherin Jane Goodall die Organisation „Ethologists for the Ethical Treatment of Animals: Citizens for Responsible Animal Behavior Studies“ gegründet. Er ist außerdem regionaler Koordinator für das „Root & Shoots“-Programm von Jane Goodall, Mitglied des Ethik-Komitees des Jane Goodall Institutes, Vorstandsmitglied von „The Fauna Sanctuary“ und „The Cougar Fund“ sowie Berater und Mitglied diverser Tier- und Umweltschutzorganisationen wie Animal Defenders, Laboratory Primate Advocacy Group oder Project Coyote. Nach wie vor kämpft er mit Büchern, Artikeln und Vorträgen sowie in wissenschaftlichen Beratungsfunktionen für das Recht der Tiere auf einen respektvollen Umgang und gegen Tierquälerei.

Für sein Engagement wurde er unter anderem mit dem neuseeländischen „St. Francis of Assisi Award“ und von der „Animal Behavior Society mit dem Exemplar

Award“ geehrt. Seine Arbeit mit Kindern, Senioren und Strafgefangenen wurde mit dem „The Bank One Faculty Community Service Award“ honoriert.

Dr. Ruediger Dahlke

Arzt, Bestseller-Autor / Österreich

Dr. Ruediger Dahlke, geboren 1951, ist seit Jahrzehnten als Arzt, Autor und Seminarleiter tätig. Mit dem Bestseller „Peace Food“ als Beginn einer späteren Buchreihe zu gesunder, tier- und umweltfreundlicher Vollwerternährung durch Pflanzen, hat er wichtige Impulse für die vegane Bewegung gesetzt. Bekannt wurde er außerdem durch seine in 28 Sprachen übersetzten Bücher über Lebensphilosophie und Krankheitsbilder-Deutung. Ruediger Dahlke ist Gründer des Fasten- und Seminar-Zentrums TamanGa in der Südsteiermark und lebt seit kurzem in der Schweiz.

INTERVIEW MIT REGISSEURIN NINA MESSINGER

Nina, was hat dich persönlich dazu bewegt, deine Ernährung umzustellen, und welche Erfahrungen hast Du damit gemacht?

Fleisch esse ich seit vielen Jahren nicht mehr. Als ich als Kind die Schlachtung einer Kuh miterlebte und mir zum ersten Mal der Zusammenhang zwischen dem lebenden, empfindenden Tier und meinem Stück Fleisch, das da vor mir auf meinem Teller lag, bewusst wurde, ist mir der Appetit darauf vergangen. Anfang zwanzig habe ich begonnen, Vorträge, Seminare und Ausbildungen im Gesundheitsbereich zu besuchen und dabei immer wieder von der Heilkraft einer pflanzlichen Ernährungsweise als Alternative gehört. Das hat mich fasziniert, und so habe ich mich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und dabei auch meine eigene Ernährung schrittweise umgestellt – mit verblüffenden Ergebnissen. Durch den Verzicht auf tierische Nahrungsmittel fühlte ich mich nicht nur seelisch, sondern

auch körperlich besser: Meine quälende Schuppenflechte und meine Migräne verschwanden, und ich fühlte mich wesentlich energiegeladener und wohler.

Was hat dich motiviert, einen Film zu diesem Thema zu drehen?

Zunächst einmal habe ich ein Buch zum Thema geschrieben, aber das hat mir nicht gereicht. Ich wollte es noch genauer wissen, habe weiter recherchiert und mit weiteren Ärzten und Ernährungswissenschaftlern gesprochen. Außerdem habe ich Umweltexperten, Veterinärmediziner, Bauern, ehemalige Schlachter und einst chronisch Kranke, durch eine Ernährungsumstellung hin zur rein pflanzlichen Ernährung wieder gesund gewordene Menschen interviewt. Dabei wurde mir klar, dass unsere derzeitige westliche Ernährungsweise mit vielen industriell verarbeiteten Nahrungsmitteln sowie tierischen Produkten, negativen Einfluss auf unsere Gesundheit hat. Zudem zerstört sie unsere Umwelt und verursacht großes Tierleid. Da Bilder mehr sagen als nur Worte, wollte ich meine Erkenntnisse in Form eines Films vermitteln.

Worin besteht deine Haupteinrichtung?

Die Medizin hat große Fortschritte erzielt, und dennoch sind viele Menschen bereits in jungen Jahren chronisch krank, weil sie sich nicht nur zu wenig bewegen, sondern vor allem falsch ernähren. Viele Krebserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Übergewicht sind vorwiegend ernährungsbedingte Zivilisationskrankheiten, die wir durch eine Umstellung hin zu einer pflanzlichen Nahrung massiv positiv beeinflussen und in vielen Fällen sogar heilen können. Damit tun wir nicht nur uns selbst etwas Gutes, sondern auch den Tieren und der Umwelt. Weltweit werden jedes Jahr 65 Milliarden Tiere geschlachtet, um auf unseren Tellern oder im Abfall zu landen. Die Weltmeere sind fast leergefischt. Wir roden kostbare Regenwälder und vernichten Jahr für Jahr unzählige unwiederbringliche Arten, nur um Weideland und Flächen für den Anbau von Futtermitteln zu schaffen. Dazu werden in hohem Maße gentechnisch veränderte Pflanzen sowie Unmengen von Pestiziden, Dünger, Wasser und Energie

eingesetzt, die das Artensterben und den Klimawandel weiter beschleunigen. Zugleich vernichtet die Agrarindustrie die Existenz der heimischen Kleinbauern, was in den Entwicklungsländern den Hunger verschärft. All diese und weitere Probleme können wir durch eine pflanzenbasierte Ernährung ganz erheblich mildern.

Was willst du mit deinem Film vor allem erreichen?

Ich will aufzeigen, welche weitreichenden Folgen unser massenhafter Konsum tierischer Produkte hat. Und ich will verdeutlichen, dass jeder von uns durch eine ebenso schmackhafte wie gesunde Ernährungsumstellung sofort für sich und für seine Mitwelt unendlich viel Positives bewirken kann. Unser Einkaufskorb ist eine mächtige Waffe gegen die Massentierhaltung, gegen die Umweltzerstörung und damit gegen den Welthunger. Er kann der Schlüssel für einen positiven Wandel der Lebensbedingungen auf diesem Globus sein.

Deshalb auch der Titel HOPE FOR ALL?

Genau. Hoffnung für die Menschen, für die Tiere und für die Umwelt durch eine bewusste Ernährung.

Du sagtest vorhin, eine vegane Ernährung könne heilen. Es gibt doch viele Fachleute, die vor den Risiken einer rein pflanzlichen Ernährung warnen?

Ich bin weder Ärztin noch Ernährungswissenschaftlerin, aber ich habe für meinen Film mit vielen Ärzten, Ernährungsexperten und ehemaligen Patienten gesprochen, die die heilende Wirkung einer pflanzlichen Ernährung eindrücklich belegen. Wie man im Film sehen kann, erfreuen sie sich bester Gesundheit und strahlen eine geradezu jugendliche Vitalität aus.

Sicher, Menschen, die sich vegan ernähren, müssen sich einiges an Wissen über die Inhaltsstoffe der einzelnen Pflanzen aneignen, um einer Mangelernährung vorzubeugen, aber insgesamt ist diese Ernährungsform höchst gesundheitsfördernd und, richtig zubereitet, auch ausgesprochen lecker.

Der Volksmund sagt: „Der Mensch ist, was er isst.“ Unsere Ernährung liefert das Baumaterial und die Energie für unseren Körper, und der Zustand unseres Körpers hängt von der Güte der Lebensmittel ab, die wir ihm zu seiner Erhaltung zur Verfügung stellen.

Wie sieht eine gesunde Ernährung für dich aus?

Gesund sind pflanzliche Lebensmittel, die möglichst aus biologischem Anbau stammen und wenig weiterverarbeitet wurden. Außerdem sollte man auf eine größtmögliche Abwechslung sowie auf Regionalität und Saisonalität achten. Obst, Gemüse und Kräuter aus der Region und der Jahreszeit entsprechend sind am frischesten und gehaltvollsten. Auf den Wochenmärkten sowie in Bio- oder Hofläden findet man eine breite Auswahl von gesunden und geschmackvollen Lebensmitteln.

Was antwortest du Menschen, denen deine Einstellung eventuell zu „extrem“ ist?

Extrem sind die Fettleibigkeit und die zahlreichen chronischen Erkrankungen vieler Menschen. Extrem sind auch die Umweltzerstörung, der Welthunger und das unerträgliche Leid der Tiere in den Tierfabriken. Wer sich durch Obst, Gemüse und Kräuter vitalstoffreich ernährt, ist weder extrem, noch muss er Verzicht üben. Skeptikern empfehle ich den Besuch in einem der vielen guten veganen Restaurants, die es inzwischen überall in den Großstädten gibt und die man einschließlich ihrer Bewertungen durch Gäste problemlos im Internet finden kann.

Töten wir Tiere also unnötigerweise?

Heutzutage ja. Ursprünglich tötete der Mensch Tiere in Notzeiten, um sich und seine Familie versorgen zu können und sich mit den Fellen der Tiere zu wärmen. Dies war damals überlebensnotwendig. Heute ist es jedoch in unserer Gesellschaft üblich, das Fleisch der Tiere ohne Not und jedes Nachdenken über mögliche Alternativen täglich zu verzehren und ihre Häute und Felle als Modeartikel zu

tragen. Dafür halten wir sie ein Leben lang gefangen und töten sie - nur um einer kurzen Gaumenfreude willen. Wir nehmen ihnen ihr Leben somit völlig unnötigerweise.

Sind „Nutztiere“ also nicht dazu da, um von uns gegessen zu werden?

Wir Menschen haben sie dazu gemacht und stützen uns dabei allein auf das scheinbar fraglose Recht des Stärkeren. Zudem ist der Stand der Tiere von Kultur zu Kultur unterschiedlich. Bei uns sind Hunde und Katzen Haustiere, und viele betrachten sie als gleichberechtigte Familienmitglieder. In China hingegen isst man sie, nachdem man sie unter jämmerlichen Bedingungen gezüchtet und geschlachtet hat. Bei uns werden Rinder in der Regel in qualvoller Enge zwecks Milchproduktion und Fleischgewinnung gehalten. In Indien dagegen ist ein Rind und vor allem eine Kuh für viele Menschen kein Nutztier, sondern ein heiliges Tier, das für seine Sanftmut verehrt wird. Das heißt, unsere Sichtweise von Tieren ist kulturell bedingt und außerdem individuell geprägt. Die Kultur eines Landes und die Kultiviertheit eines Menschen zeigt sich für mich auch darin, wie wir mit den Schwächsten, den Tieren, umgehen. Ein Umdenken in diese Richtung würde meiner Meinung nach die Chance sehr erhöhen, dass wir die latente Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft positiv beeinflussen könnten.

Dein Film endet hoffnungsvoll. Bist du eine Optimistin?

Das allgemeine Problembewusstsein ist gestiegen. Immer mehr Menschen erkennen, dass Tiere genauso empfinden können wie wir, und ziehen die Konsequenzen daraus. Zudem ist der Zusammenhang zwischen dem Verzehr von tierischen Produkten und Umweltzerstörung allgemein bekannt. In den USA und in Europa entscheiden sich immer mehr Menschen dafür, weniger Fleisch und Milchprodukte zu konsumieren oder ganz darauf zu verzichten. In Asien gibt es ohnehin eine lange Tradition der veganen Ernährung. Und immer mehr Menschen schließen sich zu kreativen Netzwerken zusammen, die sich global für eine nachhaltige Landwirtschaft und umweltverträgliche Formen des Wirtschaftens

engagieren. Auch die nicht auf einzelne Tiere wie Hund und Katze, sondern auf alle Tiere gerichtete Tierschutzbewegung hat weltweit einen erfreulichen Zulauf und einen erheblichen Zuwachs an fachlicher Kompetenz zu verzeichnen. All das stimmt mich zuversichtlich.

DIE FILMEMACHERIN

Nina Messinger

Buch / Regie / Produktion



Nina Messinger, 1980 in Niederösterreich geboren, ist seit 2006 als Referentin und Trainerin im Gesundheitsbereich mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung und Mentaltraining tätig. Im Juni 2011 erschien im Smaragd Verlag ihr erstes Buch *Du sollst nicht töten! Plädoyer für eine gewaltfreie Ernährung*. In den Jahren 2012 bis 2015 widmete sich Nina Messinger ganz und gar der Verwirklichung ihres ersten Dokumentarfilms HOPE FOR ALL. UNSERE NAHRUNG - UNSERE HOFFNUNG. Dafür gründete sie die Filmproduktionsfirma FME Media und interviewte in Europa, Indien und den USA zahlreiche führende Experten, um die Folgen der typisch westlichen Ernährungsweise aufzuzeigen.

DIRECTOR'S STATEMENT

NINA MESSINGER ZU IHRER VISION

Ich hoffe auf eine Welt, in der wir Menschen gesund alt werden können, in der wir die Natur achten und bewahren, in der wir auch anderen Lebewesen ihr Recht auf Leben und Unversehrtheit zugestehen, in der Werte wie Mitgefühl, Fürsorge, Respekt, Würde und Liebe einen hohen Stellenwert haben.

HOPE FOR ALL ist ein Versuch, dieser Welt ein Stückchen näher zu kommen, und zwar durch eine zentrale tägliche Entscheidung: die Entscheidung darüber, was wir essen und was wir nicht essen. Denn mit dieser Entscheidung nehmen wir nicht nur einen immensen Einfluss auf unsere Gesundheit, wir bestimmen damit auch über das Schicksal unzähliger Tiere und darüber, in welchem Ausmaß wir die rasant fortschreitende Umweltzerstörung durch den Menschen vorantreiben oder reduzieren.

Ich wünsche mir, dass dieser Film möglichst viele Menschen erreicht und ihnen zeigt, welche kurz- und langfristigen Folgen unser Ernährungsverhalten hat. Mit HOPE FOR ALL möchte ich zeigen, dass es an jedem Einzelnen von uns liegt, durch eine bewusste, verantwortungsvolle Auswahl unserer Lebensmittel dazu beizutragen, die derzeitige negative Entwicklungsspirale der Menschheit aus ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten, Umweltzerstörung, brutaler Tierausbeutung, Hunger, Verteilungskämpfen, Kriegen und Flucht in eine positive Spirale zum Wohle aller umzuwandeln. Die einzelnen Entscheidungsschritte mögen klein sein und unbedeutend wirken, aber in ihrer Regelmäßigkeit und ihrer Summe entfalten sie eine gewaltige Kraft. Und jeder von uns, ob alt oder jung, arm oder reich, stark oder schwach, kann zu einem wichtigen Teil dieser Kraft werden.

Unsere Zukunft liegt in unserer Hand und auf unseren Tellern!

Nina Messinger

STIMMEN ZUM FILM

„Dieser wichtige Film zeigt, was wir tun müssen, um diesen Planeten und all seine Bewohner zu schützen.“

Paul McCartney

„Es ist Zeit für einen Bewusstseinswandel. Schauen Sie diesen Film!“

Thomas Berthold, Fußball-Weltmeister

„Dieser Film kann Ihr Leben retten! Beherzigen Sie seine Botschaften und nehmen Sie Ihre Gesundheit selbst in die Hand. Sich für eine pflanzliche Ernährung zu entscheiden wird der beste Entschluss Ihres Lebens sein.“

Dr. Neal Barnard, Präsident der Ärzteorganisation PCRM
(Physicians Committee for Responsible Medicine)



PETA – DIE TIERRECHTSORGANISATION

PETA Deutschland e.V. ist eine Schwesterorganisation von PETA USA, der mit über drei Millionen Unterstützern weltweit größten Tierrechtsorganisation. Ziel der Ende 1993 gegründeten Organisation ist es, durch Aufdecken von Tierquälerei, Aufklärung der Öffentlichkeit und Veränderung der Lebensweise jedem Tier zu einem besseren Leben zu verhelfen.

PETA setzt sich schwerpunktmäßig in den Bereichen der Gesellschaft ein, in denen unzählige Tiere besonders stark und lange leiden und vertritt damit die Leitsätze:

Tiere sind nicht dazu da, dass wir sie essen.

Tiere sind nicht dazu da, dass wir an ihnen experimentieren.

Tiere sind nicht dazu da, dass wir sie anziehen.

Tiere sind nicht dazu da, dass sie uns unterhalten.

Tiere sind nicht dazu da, dass wir sie ausbeuten bzw. misshandeln.

PETA bringt mit ihrem Engagement für die Rechte aller Tiere Wissenschaftler und die Organe der Rechtsprechung und Durchführung zusammen, um Misshandlungen zu unterbinden. Mit medienrelevanten Mitteln und spektakulären Aktionen informiert die Organisation die Öffentlichkeit über Tiermissbrauch und übt Druck auf die Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik aus. Weitere Schwesterorganisationen arbeiten in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Australien, Indien und Hongkong.

Unterstützung beim Start in ein veganes Leben bietet PETAs kostenloses Veganstart-Programm unter Veganstart.de.

Weiterführende Informationen zum Thema vegane Ernährung erhalten Medienvertreter unter PETA.de/Presse.

